

Spenden

DLRG-Präsident Hans-Hubert Hatje: »Unsere Förderer müssen wir noch stärker an den Verband binden!«

Mittlerweile hat die DLRG etwa 1,3 Millionen Mitglieder und Förderer. Die Zahl derjenigen, die durch ihre finanzielle Unterstützung die weltgrößte Wasserrettungsorganisation bei der Ausübung ihrer Kernaufgaben zur Seite steht, hat eine Größenordnung angenommen, auf die nicht mehr verzichtet werden kann.

Aber wie geht der Verband damit um? Sind es Finanzmittel für einige Ausgewählte oder schafft

es die DLRG, diese besonderen Menschen dauerhaft an sich zu binden und gleichzeitig die knapp 2.000 Gliederungen gleichermaßen partizipieren zu lassen? Eindeutig Letzteres, sagt der Verband ehrlich und auch stolz.

Förderer engagieren sich stark für die DLRG. Nicht im herkömmlichen Sinne. Aber ohne sie und ihre Zuwendungen hätten die Lebensretter bereits vor noch größeren Problemen gestanden.



Totalschaden in Celle: Es war wohl der schwärzeste Tag seit Bestehen der DLRG-Ortsgruppe Celle. Am 19. Juli 2014 zerstörte ein Großfeuer fast sämtliches Material. Vier der fünf Einsatzfahrzeuge sowie beide Motorrettungsboote, sämtliche Funk- und Tauchtechnik und ebenso die persönliche Schutzausrüstung aller Einsatzkräfte wurden Opfer der Flammen. Der Schaden belief sich insgesamt auf eine Summe von über 250.000 Euro. »All unser Hab und Gut ist den Flammen zum Opfer gefallen – nur ein Fahrzeug mit etwas Wettkampfmateriale war zu diesem Zeitpunkt in Warne-münde«, sagte OG-Sprecher Mathias Dannenberg damals bestürzt.



Fotos: DLRG Celle



Bagger für den Wiederaufbau: Monate nach der Katastrophe zeigt man sich in Celle auf dem Weg der Genesung und richtet den Blick nach vorn. Fahrzeuge konnten angeschafft werden, die neue Unterkunft wird gebaut. Nur dank der großen Solidarität aller Beteiligten, darunter neben der Stadt Celle, dem Innenministerium des Landes viele private Spender, ist der Neuanfang überhaupt möglich. Der DLRG-Bundesverband bat auch die Förderer der Wasserretter um Hilfe.



»Der Bundesverband nimmt uns hier in der Region mit den zentralen schriftlichen Aufrufen die möglichen Spenden unserer örtlichen Partner weg. Das finden wir nicht in Ordnung.« Solche oder ähnliche Sätze sind in der DLRG – glücklicherweise dann aber doch nur vereinzelt – zu hören. Wie kommt eine Ortsgruppe, eine örtliche Gliederung zu solch einer scharfen Kritik? Mancher wird sagen: »Das ist doch purer Neid, da sie sich seinerzeit nicht am angebotenen Spendenmailing beteiligt haben.« Das ist natürlich möglich, aber das will den Kritikern nicht wirklich jemand unterstellen. Natürlich gehörte damals, 1997, zum Mitmachen auch ein wenig Mut und eine gewisse Portion Risikobereitschaft. Aber sicherlich gab es genügend Gründe, eben nicht beim zentralen Spendenmailing mitzumachen. Vielleicht musste gerade ein in die Jahre gekommener Motor für das Boot neu angeschafft werden oder es waren Hallengebühren für die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung fällig. Das soll auch nicht das Thema sein. Vielmehr geht es darum, ob tatsächlich den

Gliederungen vor Ort die finanzielle Basis, nämlich Spenden zu generieren, um den örtlichen Haushalt mit den notwendigen Ausgaben zu sichern, entzogen wird.

Auf Einnahmen angewiesen

Zunächst ist die Frage zu klären: Wann überhaupt macht Fundraising, im Speziellen ein Spendenmailing, Sinn? Der Deutsche Fundraising Verband hat da einen klaren Standpunkt: »Die staatlichen Leistungen und Förderungen zum Beispiel im Sozialsystem werden seit Jahren geringer. Diese Lücke wird häufig von gemeinnützigen Organisationen gefüllt. Diese sind auf regelmäßige Einnahmen angewiesen, um ihre satzungsgemäßen Zwecke erfüllen und langfristige Projekte kontinuierlich durchführen zu können.« Und: »Nur mit einem verlässlichen Budget können Maßnahmen effizient und zielführend geplant und umgesetzt werden.«

Um das allerdings auch zielführend umsetzen zu können, bedarf es einiger Voraussetzungen. Die Organisation muss in der Bevölkerung fest verankert, also entsprechend in den Köpfen der Menschen präsent, sein – und zwar im positiven Sinne. Genau das hat die DLRG erfolgreich bewiesen, das heißt, sie hat einen elementaren Baustein geschaffen und gesetzt. Ein Bekanntheitsgrad von nahezu 87 Prozent ist nicht mal eben so zu erbringen. Das hat etliche Jahre gebraucht. Auch das damit verbundene positive Image aufzubauen und zu pflegen, ist den freiwilligen Lebensrettern gelungen. Die nötige und sehr gute Grundlage für ein erfolgreiches Fundraising wurde damit geschaffen. Die Menschen kennen die DLRG, wissen sie und ihre Aufgaben zu schätzen und danken den aktiven Mitgliedern für ihr ehrenamtliches Engagement. All das sind gute Gründe, die Hilfsorganisation zu unterstützen – nicht unbedingt tatkräftig, also beispielsweise bei der Schwimmausbildung oder dem Wasserrettungsdienst, dafür aber mit dem, was die DLRG als ein gemeinnütziger Verein eben ganz dringend benötigt, um ihre Aufgaben, die ihr die Satzung vorschreibt, zu erfüllen: Geld.

Mittlerweile 780.000 Förderer

Ihre Leidenschaft, ihr Wissen, ihre Kompetenz und ihre Freizeit sowie ihr ganz besonderes ehrenamtliches Engagement setzen

sie ein – die Mitglieder. Die Förderer hingegen unterstützen aus Liebe und Bindung zur DLRG eben finanziell. Mittlerweile verzeichnet die DLRG mehr als 780.000 Förderer. Präsident Hans-Hubert Hatje ist stolz: »Ich danke all unseren Förderern, die mit ihren Spenden eine wichtige und unverzichtbare Stütze für unsere Organisation geworden sind.« So waren noch bis zur Jahrtausendwende die Bundestagungen oftmals überschattet von leidigen Beitragsdebatten. Hatje: »Großartig ist es doch und es haben wirklich alle unsere Gliederungen etwas davon, dass wir seit 2001 keine Beitragsanteile mehr erhöhen mussten. Das haben wir insbesondere den erfolgreichen Spendenmailings zu verdanken.«

Aber warum informiert die DLRG die Öffentlichkeit auf dem Briefweg? Gerade wenn die Spendenaufrufe breit gestreut werden, werden die Menschen auch für die wichtige Arbeit der DLRG zum Wohle der Allgemeinheit besonders sensibilisiert. Leider wird in einer Zeit zunehmend materialistischer oder egoistischer Werthaltung die Bedeutung von gemeinnützigen Organisationen wie der DLRG allzu schnell vergessen. Natürlich wird dabei streng auf dadurch entstehende Kosten geachtet. Ebenso wird sich an alle von den Finanzbehörden und Finanzgerichten vorgegebenen Grenzen gehalten. Die Abschlusszahlen mit dem Testat des Wirtschaftsprüfers werden jährlich im Geschäftsbericht des Verbandes veröffentlicht.

Geförderte Ausrüstung

Ohne diese Spendenmailings wären viele Projekte nicht möglich. Zu Recht wird in der DLRG beklagt, dass die ehrenamtlich tätigen Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer neben ihrer Freizeit auch noch Geld bereitstellen müssen, um beispielsweise ihre Aktivenkleidung überhaupt zu bekommen. Im Klartext: Sie zahlen ihre gemäß einheitlichem Corporate Design beschrifteten T-Shirts, Badeanzüge oder auch Wetterbekleidungen aus eigener Tasche. Dies war dem Bundesverband der Wasserretter schon immer ein Dorn im Auge und er schaute stets nach Mitteln und Wegen, um genau das zu ändern. Mit den Spendenmailings und der wachsenden Zahl an Förderern ist dies möglich geworden. »Wir fördern in zunehmendem Maße auch die Ausrüstung unserer Aktiven. Sei es für den Bereich Einsatz

oder Ausbildung. Jedes aktive Mitglied profitiert von dieser Förderung. Das war uns sehr wichtig«, so Hatje. Eine Auflistung der geförderten Bekleidung gibt es in der Materialstelle der DLRG in Bad Nenndorf. Möglich wird diese Förderung durch treue Spender wie Brigitte M. aus Wiesbaden: »Ich finde es toll, wie sich die jungen Menschen in der Lebensrettung am Wasser engagieren. Als ich erfuhr, dass sie ihre Kleidung selbst bezahlen, habe ich mich sofort entschlossen, der DLRG monatlich zu spenden.«

Planbarkeit durch Spenden

Regelmäßige Spenden per Lastschrift helfen besonders, denn durch sie wird das Arbeiten im Verband planbarer. Eine einzigartige wie auch dauerhafte Unterstützung nehmen etliche Gliederungen seit Jahren gerne an, wie der Präsident stolz berichtet: »Dank unserer Spender konnten wir zum Beispiel den Strukturfonds des Bundesverbandes von 100.000 auf fast 250.000 Euro erhöhen. Mit ihm unterstützen wir besondere Projekte der Gliederungen in allen Landesverbänden.«

Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung im Präsidium und auch der Leiter des Bildungswerkes weiß die Spendenbereitschaft ebenfalls zu schätzen: »Die Ausbildung zum Schwimmlehrer für unsere ehrenamtlichen Ausbilder ist langwierig und teuer. Sie wird, sofern die jeweilige Gliederung sie nicht übernimmt, häufig aus eigener Tasche bezahlt. Hier ist eine Finanzierung ohne Spenden undenkbar.« Und, so Stöhr weiter: »Es fehlen für den Unterricht mit den Kleinen noch vielerorts wichtige elementare Hilfsmittel in der Ausbildung wie zum Beispiel Schwimmbretter, Poolnoodeln oder sonstige Wasserspielzeuge, um den Kindern die Angst zu nehmen, spielerisch das Schwimmen beizubringen und die Freude am Element Wasser zu vermitteln.« Ein wichtiger und nicht zu vernachlässigender Aspekt. Die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung ist genau wie der Einsatz eine der Kernaufgaben der DLRG.

Schnelle Hilfe in der Not

Besonders schwierig ist es, wenn Gliederungen in Not geraten. So wie im vergangenen Jahr, als im Juli die Ortsgruppe



Auch dank Förderer wieder im Einsatz: das Motorrettungsboot »Reiher« der DLRG Berlin Spandau

Celle in Niedersachsen durch Brandstiftung alles verloren hat, was sich die engagierten Ehrenamtlichen über viele Jahre aufgebaut hatten: Boots- und Fahrzeughalle, Motorrettungsboot und Schlauchboot, Einsatzfahrzeuge, Funkgeräte, Rettungswesten und manches mehr. Die DLRG reagierte sofort und bat die Förderer um Hilfe in dieser schrecklichen Situation. Förderer Klaus B. aus Hildesheim: »Als ich Post von der DLRG bekam, in der über das

Bootsmotor gestohlen. Gerade an diesem Wochenende sollte das Boot mit seiner Mannschaft bei einer Juniorenrunderregatta des Berliner Ruderverbandes auf dem innerstädtischen Hohenzollernkanal für Sicherheit auf dem Wasser sorgen. Nicht nur der – erst 60 Betriebsstunden alte – Motor wurde gestohlen, auch die neuwertige Bootsplane im Wert von rund 1.000 Euro wurde beschädigt und Ausrüstungsgegenstände für den Rettungseinsatz entwendet. Ein Schaden – allein am Boot – laut Gutachten der Versicherung in Höhe von 15.838,64 Euro. Auch hier hat der Bundesverband sofort mit einem Notmailing seine Förderer um Unterstützung gebeten. Dabei war die Hilfsbereitschaft überwältigend. Marcus Raasch, der Geschäftsführer der DLRG Berlin freut sich über die Hilfe aus ganz Deutschland: »Mit diesen Spenden konnten wir

»Ich finde es toll, wie sich die jungen Menschen in der Lebensrettung am Wasser engagieren. Als ich erfuhr, dass sie ihre Kleidung selbst bezahlen, habe ich mich sofort entschlossen, der DLRG monatlich zu spenden.«

Brigitte M., Wiesbaden

Feuer in Celle berichtet wurde, war mir klar, dass ich hier helfen möchte. Die ehrenamtliche Arbeit der Jungs und Mädels ist so wichtig, dass ich sie nicht alleine dastehen lassen kann.«

Die Hilfsbereitschaft war insgesamt groß. Und ja, zweckgebundene Spenden fließen tatsächlich dorthin, wofür sie eingeworben wurden. Auch wenn, wie in diesem Falle, die betroffene Ortsgruppe nicht beteiligte im Zweckvermögen (Spendenmailing) ist.

Ähnliche Situation in Berlin kurz vor Jahresende 2014: In der Nacht vom 14. zum 15. November wurde vom Motorrettungsboot »Reiher« der DLRG Spandau der

pünktlich zum Start der Saison einen neuen Motor kaufen und wieder am Wasserrettungsdienst teilnehmen.«

»Und«, so Raasch weiter, »ich kann nur alle Gliederungen ermutigen, derartige Notsituationen an den Bundesverband zu melden. Wo er kann, wird er versuchen zu unterstützen.« Die Aufforderung ist durchaus ernst zu nehmen. Oft können Ortsgruppen nicht mit eigenen Mitteln ihre besonderen Herausforderungen erledigen. Hier hat der Bundesverband eine klare Botschaft: Er wird in besonders schweren Notsituationen durchaus die vielen, treuen Förderer um Umterstützung bitten und versuchen, den Gliederungen zu helfen.



Hans-Hubert Hatje: »Wir fördern in zunehmendem Maße auch die Ausrüstung unserer Aktiven.«

Foto: Sascha Walther

Foto: Marcus Raasch

Klare Vision gefordert

Warum sind die Informationsschreiben an mögliche Förderer so emotional und plakativ? Die nüchterne Dokumentation der außergewöhnlichen Ereignisse und Herausforderungen, denen die ehrenamtlichen Helfer der DLRG aufopferungsvoll tagtäglich gegenüberstehen, würde diese kaum angemessen widerspiegeln. Nur durch den Aufbau einer echten Beziehung entsteht auch eine wirkliche Bindung. Alexander Thurow, Geschäftsführer der marketwing GmbH, mit der die DLRG gemeinsam das Fundraising durchführt, weiß, was die Menschen tatsächlich wollen: »Drei von fünf Spendern fordern eine klare Vision in den Infoschreiben. Was kann meine Spende bewirken? Gibt es eine realistische Chance, die Not zu lindern?« Diese Fragen sind es, die den Aufbau der Mailings bestimmen.

Stabile Spendenbereitschaft

Ein Signal, das durchaus an alle Gliederungen geht. Denn über eines muss sich auch die DLRG im Klaren sein: Finanzielle Mittel fließen nicht von allein zum Schatzmeister, da muss schon fleißig gearbeitet werden. Das Statistische Bundesamt beziffert die



Die DLRG ist Gründungsmitglied im Deutschen Spendenrat



pro Jahr steuerlich geltend gemachten Spenden auf rund fünf Milliarden Euro. Und dieser Wert bleibt trotz zwischenzeitlicher Wirtschaftskrisen seit Jahren weitgehend stabil. Verlockung? Versuche sollten nicht nur erlaubt sein. Und das Fazit? Fundraising – hier Spendenmailing im Speziellen – zentral angegangen und umgesetzt ist nicht nur eine Chance, sondern ein wirklicher Gewinn für den Verband. Und zwar für alle Gliederungsebenen.

Die DLRG wird oft gefragt, warum sie nicht das Deutsche Spendensiegel beantragt. Das hat sie bewusst nicht getan. Entgegen dem in den Medien häufig vermittelten Eindruck ließ die Satzung des Deutschen Zentralinstituts (DZI) bis vor einigen Jahren nur die Prüfung bestimmter Verbände und Vereine im Sozialbereich zu. Weiterhin kostet allein die Beantragung dieses Qualitätssiegels jährlich wiederkehrend bereits eine fünfstellige Summe. Darüber wird jedoch kaum bis gar nicht berichtet. Die DLRG ist daher seit vielen Jahren Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V., den sie übrigens mitgegründet hat. Der Spendenrat hat sich der Seriosität und

Transparenz im Spendenwesen verschrieben. Er setzt für seine Mitglieder Maßstäbe bei der Einwerbung und Verwendung von Spendengeldern fest und hat mit dem Schiedsausschuss ein Kontrollgremium, das von jedem bei konkreten Beschwerden über ein Mitglied des Spendenrates angerufen werden kann. Als seriöse, gemeinnützige Organisation kommt die DLRG ihrer Verpflichtung einer transparenten Darstellung ihrer Arbeit nach, gerade im Hinblick wie Spendengelder verwendet werden. Auf www.dlrg.de befinden sich sämtliche Geschäftsberichte ab dem Jahr 2000 öffentlich zugänglich (unter »Die DLRG« – »Transparenz«).

Zum Abschluss nochmals der Präsident der ehrenamtlichen Wasserretter: »Die DLRG kann und will auch gar nicht auf die über 780.000 Förderer verzichten. Sie sind wichtig, da sie der DLRG insgesamt und ganz speziell Gliederungen helfen, die beispielsweise unvorhergesehen in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Ihnen allen danke ich sehr herzlich.«

Achim Wiese



Impressum

Herausgeber: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Präsidium

Verantwortlich: Frank Villmow

Chefredakteur: Achim Wiese

Redaktion: Henning Bock, Dr. Harald Rehn, Hilde Oberlehberg, Kai Krüger, Andreas Klingberg, Milena Horn, Jens Quernheim, Maiken Stolze, Martin Holzhaus, Hanno Thomas

Fotoredaktion: Martin Holzhaus

Gestaltung: Martin Holzhaus

Verlag: DLRG Service Gesellschaft (DSG) mbH, Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Druck: BWH GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Anzeigen: Axel Vensky, Telefon: 0451 3908-474

Abonnementsverwaltung: DSG, Telefon: 05723 955-715
Bezieher der Lebensretterausgaben Nordrhein und Westfalen geben Adressänderungen bitte deren Abonnementverwaltungen bekannt.

Die E-Mail-Adressen lauten: abo-Lebensretter@nordrhein.dlrg.de bzw. geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de

Redaktionsanschrift: Lebensretter, Im Niedernfeld 1–3, 31542 Bad Nenndorf • Telefon: 05723 955-440

Fax: 05723 955-549 • E-Mail: lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss für die Lebensretterausgabe 3/2015 ist der 31. Juli 2015.

(Redaktionsschluss für die Landesverbandsausgaben siehe jeweilige Impresen auf deren Seiten)

Erscheinungsweise: jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember

Aktuelle Druckauflage: 41.000 Exemplare

Der Abonnementpreis für vier Lebensretterausgaben beträgt seit 1.1.2002 7,50 Euro, inkl. Porto und MwSt.

